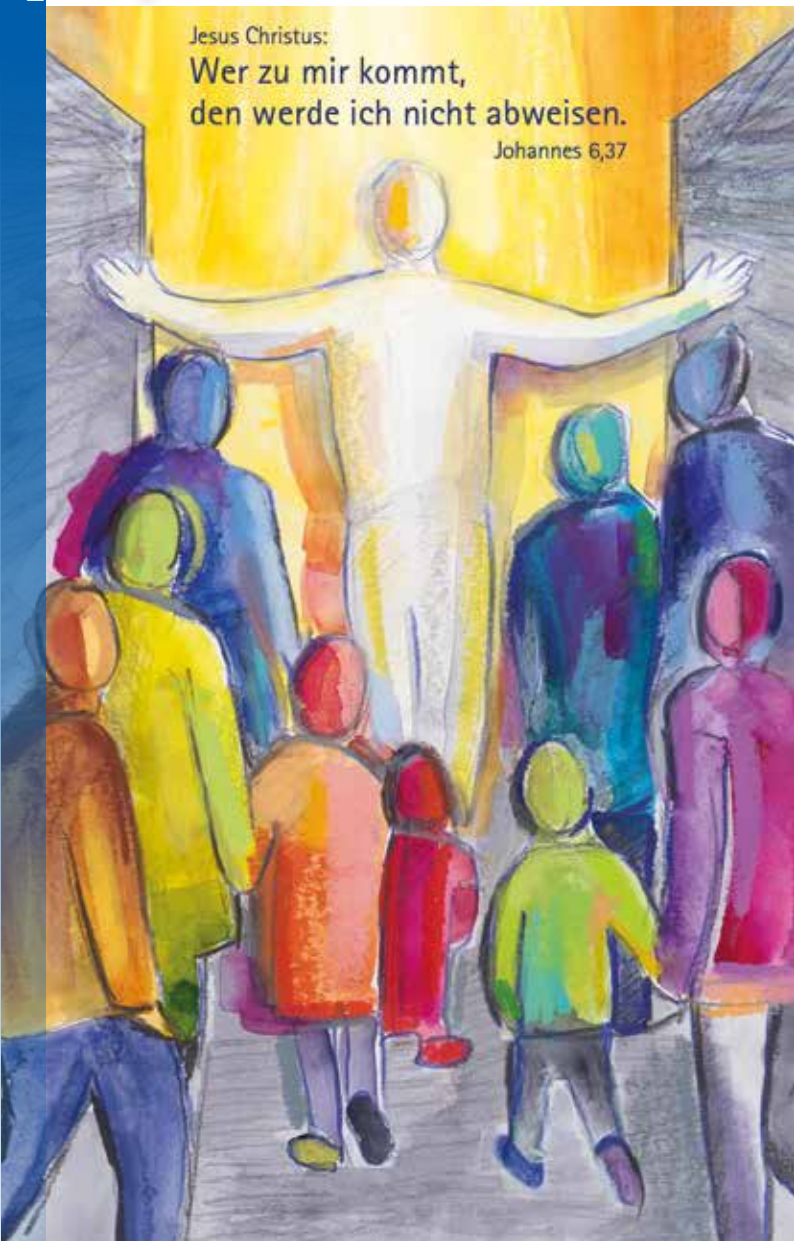


**edi** <sup>☆</sup> Evangeliumsdienst  
für Israel

FEBRUAR 2022

# Gesandt zu Israel

Jesus Christus:  
Wer zu mir kommt,  
den werde ich nicht abweisen.  
Johannes 6,37





Markus Hägele

**Jesus Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“  
Johannes 6,37**

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

angenommen sein, willkommen sein, freudig erwartet werden – was für eine schöne Erfahrung! Ein kleines Kind, das seinen Vater längere Zeit nicht gesehen hat, rennt voller Freude auf ihn zu. Er breitet seine Arme weit aus und drückt sein Kind ganz fest an sich. Das Kind ist glücklich und geborgen.

Er breitet seine Arme weit aus und drückt sein Kind ganz fest an sich. Das Kind ist glücklich und geborgen.

### **Verschlossene Türen**

Leider kennen wir alle auch die andere Erfahrung: vor einer verschlossenen Tür zu stehen. Ich habe mich auf eine Stelle beworben, aber ein anderer bekommt sie. Die Tür, durch die ich gerne gegangen wäre, bleibt für mich geschlossen. Ich läute an einer Haustür, aber mein Besuch ist unerwünscht, mit einem unguuten Gefühl gehe ich wieder nach Hause. Andere sind zu einem Geburtstag von gemeinsamen Bekannten eingeladen, ich nicht.

Die Sehnsucht nach Anerkennung spüren wir in so vielen Situationen und lernen dabei auch die Erfahrung von Ablehnung kennen, nicht wertgeschätzt zu sein.

### **Sehnsucht nach Anerkennung**

Das Bild von Dorothee Krämer zur Jahreslosung auf der Titelseite zeigt von hinten eine bunte Gruppe von Menschen, kleine und große. Sie gehen zuversichtlich auf Jesus zu, er ist an seinen erhobenen Händen zu erkennen. Für mich deutet diese Haltung einerseits die Kreuzigung an, andererseits sind seine Hände wie zum Segen erhoben. Einladend sind seine Arme weit geöffnet.

Jesus, mit weißer Farbe gezeichnet, hat eine bedeutende Strahlkraft, die auf die Menschen wirkt, die auf ihn zugehen. Weiß ist die Farbe der Reinheit, die weißen Kleider sind in der Bibel ein Zeichen für das Abwaschen der Sünde. Die Menschen kommen, so wie sie sind, zu Jesus. Manche sind etwas heller, manche dunkler dargestellt. Bei Jesus finden wir Vergebung und einen neuen Anfang.

Bei Jesus sind wir willkommen. Er wird uns nicht abweisen, im griechischen Urtext heißt es wörtlich übersetzt: „Er

wird uns nicht hinauswerfen.“ Dieser Einladung von Jesus geht die Erzählung von der Speisung der 5000 voraus. Die begeisterten Menschen wollen noch mehr solche Wunder von ihm erleben. Aber Jesus möchte ihnen mehr bieten als solche Wunder, die nicht zu einer dauerhaften Veränderung ihrer Lage führen: Er bietet ihnen Brot an, das ihre Seele satt macht, nicht nur ihren Körper.

### **Die große Einladung**

Auch an anderen Stellen im Neuen Testament lädt Jesus Menschen ein: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Ich will euch Ruhe schenken.“ (Matthäus 11,28) Diese Einladung dehnt Jesus allerdings nicht bis ins Unendliche aus. In den Gleichnissen, in denen er die neue Welt Gottes mit einem Hochzeitsmahl in Verbindung bringt, gibt es auch ein Zu-spät-Kommen. Im Gleichnis von den jungen Frauen, die zur Hochzeit eingeladen sind, haben fünf nicht genügend Öl dabei. Ihnen bleibt am Ende die Tür zum Festsaal verschlossen. Die Einladung von Jesus haben im Lauf der über 2000 Jahre viele Menschen auf der ganzen Welt angenommen. In Israel wachsen heute die messianischen Gemeinden, es kommen immer mehr dazu, die dankbar dafür sind, bei Jesus willkommen zu sein, von ihm angenommen zu sein. Wir als EDI freuen uns darüber, die Arbeit der Messianischen Gemeinden unterstützen zu können, wir danken Ihnen für Ihren Beitrag dazu sehr herzlich!

Wir können trotz aller Krisen zuversichtlich das Jahr 2022 erleben, unabhängig von dem, was es für uns bringen wird: Bei Jesus sind wir willkommen, angenommen, aufgenommen mit allem, was zu uns gehört, unseren Schwächen, unseren Erfolgen und unserem Scheitern, unseren Siegen und Niederlagen, mit dem, was zerbrochen ist und von uns nicht wieder gutgemacht werden kann. Bei ihm können wir Geborgenheit erfahren wie ein Kind in den Armen seines Vaters.

**Sein Schalom begleite Sie.**

Pfr. Markus Hägele, Vorsitzender des EDI

## Ebenezer

*Dr. Faith ist die „Hausärztin“ von Ebenezer und Shoshana, die Frau des Managers Johnny Khoury.*

Seid begrüßt aus Haifa! Unsere Stadt feiert gerade das „Fest der Feste“ – ein jährliches Festival, das in der Innenstadt von Haifa stattfindet. Das ist eine bunte und laute Veranstaltung mit einer Menge Menschen, die aus ganz Israel kommen, um die Weihnachtsbeleuchtung zu sehen, und einen Snack in einer der vielen Imbissbuden zu kaufen. Dieses Festival reflektiert die Vielfältigkeit der Kulturen und Religionen in Haifa und es sorgt für noch mehr Staus und Parkplatzprobleme rund um das Heim!

### Annie

In diesem Rundbrief möchten Shoshana und ich euch eine unserer Bewohnerinnen vorstellen: Annie. „Eines der schwierigsten Dinge daran, dass ich fast blind bin, ist, dass ich nicht blind aussehe“, sagt Annie in Englisch mit einem deutlich erkennbaren holländischen Akzent. Annie sitzt in ihrem Sessel und lehnt sich vorwärts, um mit Shoshana zu reden, ihre hellen blauen Augen funkeln und ihre von Arthritis verformten Hände zucken in ihrem Schoß. „Die Mitte meines Sichtfelds ist verschwommen. Ich sehe ein wenig von der Seite. Ich kann dein Gesicht nicht mehr sehen, Shoshana und ich kann meine Bibel nicht mehr lesen. Aber ich kann mich mit meiner Gehhilfe ums Haus herum-bewegen und ich bin so dankbar für die Hörbibel. Ich höre sie jeden Tag in Holländisch, Hebräisch und Englisch. Der HERR ist so wunderbar, ER sorgt für die kleinsten Details unseres Lebens!“

### Kriegserlebnisse

In ihrem Leben hatte Annie eine Menge an Gelegenheiten, in denen sie den Schutz und die Fürsorge ihres himmlischen Vaters erleben durfte. Annie und ihre Zwillingsschwester Minnie wurden 1932 in Niederländisch-Ostindien geboren. Ihre Schwester Altje war ein Jahr älter als die Zwillinge. Ihre Eltern kamen als Missionare von Holland nach Indonesien. Als Annie acht Jahre alt war, besetzte Hitler die Niederlande und in Niederländisch-Indien wurde das Kriegsrecht erklärt. Zwei Jahre später, im Jahr 1942, besetzte Japan die holländische Kolonie. Am Tag des Einfalls



*Bewohner von Ebenezer*

starb Annies Mutter an einem Herzanfall; und am Tag der Beerdigung ihrer Mutter wurde ihr Vater in ein japanisches Kriegsgefangenenlager gebracht. Von ihrem Vater getrennt, haben die drei Mädchen Monate im örtlichen Gefängnis verbracht und wurden dann in ein Lager geschickt. Erst nach Ende des Krieges im Jahr 1945 wurden sie wieder mit ihrem Vater vereint und gingen nach Holland, um dort zu leben. Shoshana fällt auf, dass Annie während des Gesprächs nicht in ihrer Kindheit verweilen möchte. „Ich habe Gott gebeten, alle schlechten Erinnerungen an den Krieg wegzunehmen“, erklärte Annie „und ich kann sagen, dass Gott das wirklich für mich getan hat. Es schmerzt mich zu sehen, wie andere Bewohner im Ebenezer noch immer unter traumatischen Erinnerungen des Krieges leiden.“

### Ruf nach Israel

Annie machte in Holland eine Ausbildung zur Krankenschwester und später zur Hebamme. Ihre Zwillingsschwester Minnie studierte Chemie, schulte aber später, als sie beschloss, Missionarin zu werden, zur Hebamme um. Minnie arbeitete 55 Jahre lang in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo sie bis heute lebt. Nach ihrer Ausbildung arbeitete Annie als Hebamme in einer Hebammenschule in Amsterdam, wo sie schon bald zur Leiterin der Geburtsabteilung ernannt wurde. „Ich habe meine Arbeit geliebt“, erklärt Annie, „und ich wollte sie nicht verlassen. Ich habe wirklich mit dem Herrn gerungen, als er mich 1973 rief, um nach Israel zu gehen. 1975 schloss ich mich der NEM (Near East Ministry) an, und bekam die Stelle einer ande-

ren holländischen Hebamme, die das Poriya Krankenhaus im Norden Israels verließ. Ich habe 23 Jahre als Hebamme im Poriya gearbeitet und daneben auch Frauen bei Hausgeburten geholfen."

### Lebenslang

„Du bist jetzt seit drei Jahren im Ebenezer, wie ist das für dich während der Corona Pandemie?“, fragt Shoshana. „Dies sind schwierige Tage, aber ich werde hier gut versorgt. Jeden Tag treffe ich mich mit einer Bewohnerin auf meiner Etage und wir verbringen eine süße Stunde des Gebets. Wir beten inbrünstig, dass die Pandemie nicht in unser Heim eindringt. Während der Sperrzeiten habe ich mich sehr nach meinen Hauskreistreffen gesehnt. Ich gehe in die Beit Eliyahu Gemeinde.“ „Viele Menschen in deiner Situation würden sich dafür entscheiden, sich in ihrem Heimatland zur Ruhe zu setzen. Warum hast du dich für Israel entschieden?“, fragt Shoshana. „Als Gott mich 1973 nach Israel gerufen hat, sprach er zu mir durch Psalm 121 Vers 8: 'Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit'. Diese Worte haben mich wie ein Kompass durch mein Leben in Israel geleitet und ich nehme sie wörtlich. Für immer – das ist eine lebenslange Zusage.“

### Gebetsanliegen

Wir sind so dankbar für eine stabile und fröhliche Routine im Heim während dieser herausfordernden Tage der Pandemie. Drei neue Bewohner sind seit dem Sommer hier, Murray und Loretta (ein verheiratetes Paar) und Saleme. Danke für die fantastische Gruppe von Volontären – darunter zwei aus Deutschland und ein Volontär aus Israel, der sein soziales Jahr im Heim absolviert.

Wir schätzen euer Gebet: Viele von euch beten bezüglich unseres Bauvorhabens – nachdem die Leitung mehrere Möglichkeiten in Betracht gezogen hat, wurde beschlossen, dass die beste Entscheidung für das Heim ist, das existierende Gebäude den neuen gesetzlichen Bedingungen anzupassen und es um eine Etage aufzustocken. Wir schätzen eure fortgehenden Gebete für Gottes Leitung, Personal und die Finanzen, auf jeder Etappe des Weges. ✨



Johnny und Shoshana Khoury

## Coronaausbruch im Ebenezer

*Johnny Khoury, Manager des Wohnheims*

Anfang dieser Woche hatten wir einen Corona-Ausbruch im Heim, nach zwei Jahren erfolgreicher Bemühungen, das Virus fernzuhalten. Einer der Freiwilligen wurde verdächtig, positiv zu sein und wurde isoliert. Alle anderen Arbeiter wurden negativ getestet. Einen Tag später stellte sich heraus, dass der Freiwillige, der beim Antigentest positiv auffiel, nicht krank war, aber einer der Arbeiter, der beim Antigentest negativ war, war positiv. Es ist schwer, die Frustration über die Situation zu beschreiben, in der wir uns befanden. Es war jetzt nur eine Frage der Zeit, infizierte Arbeiter und Anwohner zu finden.

### Notbetrieb

Leider haben wir seither 4 erkrankte Mitarbeiter und drei „Verdächtige“ (inklusive Freiwilligen). Darüber hinaus wurden 6 Bewohner positiv getestet – aber alle mit sehr milden Symptomen.

Vor diesem Hintergrund sind wir insbesondere in personeller Hinsicht in einen „Notmodus“ übergegangen: Nicht nur infizierte Arbeiter befinden sich in Isolation, sondern auch nicht geimpfte und nicht kranke Arbeiter mussten sich sofort in Isolation begeben (4 Arbeitskräfte).

Nach den Richtlinien des Sozialministeriums sollten positiv verifizierte Bewohner auf eine Corona-Station außerhalb des Heims evakuiert werden. Uns wurde gesagt,

dass dies wahrscheinlich eine traumatische Erfahrung für sie sein wird, aber es wird auch die Arbeitsbelastung von uns verringern. Wir danken dem Herrn, dass unsere Betreuer unsere Herzen verstanden haben, als wir sie baten, die kranken Bewohner im Heim zu lassen, und sie unter strengen Bedingungen zugestimmt haben. Eine der Bedingungen ist, dass alle Bewohner des Heims in ihrem Zimmer isoliert bleiben, auch wenn sie gesund sind. Wir haben auch angefangen, in 12-Stunden-Schichten zu arbeiten und müssen uns jeden zweiten Tag testen lassen. Der Druck auf die derzeit arbeitenden Mitarbeiter ist enorm, aber Gott sei Dank sind die meisten Mitarbeiter bereit, flexibel zu sein und zu helfen. Wir haben auch Hilfe von außen wie Bjorg Aweida, Sinnove (NCMI-Freiwilliger) und Heidi von Beit Eliyahu, die ebenfalls ihre Hilfe angeboten haben. ✨

**Bitte beten Sie, dass der Herr die Ausbreitung des Virus stoppt und wir trotz des begrenzten Personals in der Lage sein werden, die Situation unter Kontrolle zu halten.**



#### MEDIA | WEBLINK

**Webseite:** [www.eeh2020eeh.wixsite.com/ebenezerheim](http://www.eeh2020eeh.wixsite.com/ebenezerheim)

**Gerne dürfen Sie in dieser schwierigen Phase das Seniorenheim unterstützen. Der Spendencode lautet: P200**

## Die Taufe des Glaubens

*Michael Nissim ist Pastor der jüdisch-messianischen Gemeinde in Nahariya.*

Es ist eine wunderbare Sache, wenn jemand aus der Finsternis in das wunderbare Licht Jeschuas eintritt (1. Petrus 2, 9); wenn jemand, der nach dem Lauf dieser Welt wandelte und tat, was der Fürst der Macht, der die Luft beherrscht, von ihm wollte (Epheser 2,2), in das Reich des Sohnes der Liebe Gottes versetzt wird (Kolosser 1,13).



*Armin Bachor und Pastor Michael Nissim*

### Klare Entscheidung

Nun, wir haben Sie gebeten, für jemanden zu beten, der trotz Schwierigkeiten ins Licht gekommen ist, und der Herr hat Ihre Gebete erhört. Eines der Gemeindemitglieder sprach ernsthaft mit seinem Freund über Gott und die Bibel. Sie sind beide in den 50ern. Sein Freund begann, die Versammlungen zu besuchen, und hörte gern das Evangelium und die Bibellehre. Er wollte sich taufen lassen und mit uns am Brechen des Brotes teilhaben. Also traf ich mich mit ihm, um ihm das Evangelium anhand verschiedener Bibelstellen zu erklären, und sah, dass er es voll und ganz akzeptierte. Er hatte den ernsthaften Wunsch, die Fragen der Sünde und des ewigen Lebens zu klären, bevor er seinem Schöpfer gegenüberzutreten muss. Und so wurde er von mir und seinem Freund getauft, der ihm anfangs das Evangelium verkündet hatte.

### Die Freude der Taufe

Das ist eine große Freude für uns, da wir seit Beginn unserer Gemeinde vor fast 10 Jahren nicht viele Taufen hatten – bisher nur 5. Dies ist eine Antwort auf unsere Gebete, dass Menschen aus Nahariya zum Glauben kommen, denn dies ist der dritte Einheimische, der hier zum Glauben gekommen ist. Einer von ihnen kann aus familiären Gründen immer noch nicht an den Treffen teilnehmen, und wir bitten Sie, weiterhin für ihn zu beten. Bitte beten Sie auch für die Frau des getauften Mannes, dass sie zum rettenden Glauben kommt. Auch sie hat die Inhalte der Guten Nachricht bereits gehört. ✨



**Gerne dürfen Sie die Gemeinde in Nahariya unterstützen. Der Spendencode lautet: P124**

## Eliasmgemeinde in Haifa – Vielfältig unterwegs

*Ein aktueller Bericht aus der jüdisch-messianischen Gemeinde Beit Eliyahu in Haifa*

Haifa ist eine Stadt, die mit mehreren messianischen Gemeinden gesegnet ist, und unsere jungen Erwachsenen haben eine Reihe von stadtweiten Zusammenkünften organisiert. Ein gemeinsames Projekt, das von einem Mitglied von Beit Eliyahu koordiniert wird, umfasst die gemeinsame Reinigung der schönen Strände von Haifa.

Während Chanukka trafen sich über 40 junge Erwachsene aus verschiedenen Gemeinden zu einem Brettspielabend! Gemeinsam feierten sie mit Sufganiyot (eine traditionelle Art von Chanukka-Krapfen), zündeten die Chanukka-Kerzen an und genossen das gemeinsame Spielen und die Gemeinschaft. Wir danken dem Herrn, dass wir unserer Stadt und ihren Menschen dienen dürfen.

### Seminar „Kultur verstehen“

Seit Israel wieder erlaubt, dass Nicht-Israelis zum Studieren und Dienen nach Haifa kommen, kehren viele Freiwillige und ausländische Studenten zurück. Das NCMi organisierte kürzlich in Zusammenarbeit mit Beit Eliyahu ein Seminar, das diesen Freiwilligen und Studenten helfen sollte, Israelis und die israelische Kultur besser zu verste-

hen. Philip führte sie durch die jüngere jüdische Geschichte, damit sie das jüdische Volk besser verstehen. Zu wissen, woher die Israelis geistlich gesehen kommen, hilft diesen „Nichteingeweihten“, sie zu lieben, mit ihnen in Kontakt zu treten und ihnen das Wort Gottes und das Evangelium zu vermitteln. Ähnliche Seminare in der Vergangenheit haben den Freiwilligen geholfen, Beziehungen zu Israelis aufzubauen und ihren Glauben besser mit ihnen zu teilen.

### Jugendfreizeit

Netivah (unsere nationale Organisation für die Jugendarbeit) war so freundlich, unsere Jugendgruppe für ein Wochenende aufzunehmen! Das gab uns die Gelegenheit, alle unsere Jugendlichen an einem Ort zu versammeln und uns Zeit zu nehmen, um gemeinsam anzubeten, aus Gottes Wort zu lernen und zwei Tage Gemeinschaft zu genießen. Wir danken dem Herrn für diese Gruppe und diejenigen, die sie leiten. Und wir beten, dass unsere Jugendlichen auch weiterhin ein Segen füreinander und ein Zeugnis für die Menschen um sie herum sein werden.

### Fürbitte

Beten Sie für die Behörden in Israel und in der Welt, dass sie Weisheit haben, wenn sie versuchen, das öffentliche Leben wieder in einen Normalzustand zurückzuführen.

Beten Sie um Seine Kraft, Liebe und einen gesunden Verstand, damit wir in unseren Familien und für alle, mit denen wir in Kontakt sind, ein Segen sein können.





Beten Sie um Weisheit und Kraft für unsere Leiter in Beit Eliyahu, die versuchen, ihre schwere Verantwortung als Hirten der Herde zu erfüllen.

- Beten Sie, dass die Gemeinschaft in unseren Hauskreisen gestärkt wird, wenn wir versuchen, uns gegenseitig aufzubauen.
- Beten Sie für unsere Arbeit mit der jüngeren Generation und ihren Leitern: Kinder, Jugendliche, Soldaten und junge Erwachsene.
- Beten Sie um Weisheit, wenn wir versuchen, Einzelpersonen und Familien innerhalb und außerhalb der Gemeinde zu helfen, die geistlich, seelisch und finanziell in Schwierigkeiten sind.
- Beten Sie für diejenigen, die ihr neues Leben im Licht des Herrn beginnen.
- Danken Sie für neue Menschen, die der Gemeinde beigetreten sind. Beten Sie für ihr Wachstum im Herrn. ☆



**MEDIA | WEBLINK**  
Predigten auf Englisch:



**Gerne dürfen Sie die Gemeinde „Beit Elijahu“ unterstützen. Der Spendencode lautet: P120**

## Gemeinde „Licht des Lebens“ – Den Gegebenheiten anpassen

*Samuil Likhtman, Pastor der Gemeinde berichtet von den Highlights seiner Gemeinde „Or HaChaim“ des vergangenen Jahres.*

Vielen Dank für euer treues Gebet für Israel, dass Gott Sein Werk der Errettung weiterführt und für das geistliche Wachstum der Gläubigen. Danke für die Gebete, dass der Herr die Gemeinden stärkt und den Leib des Messias in unserem Land führt, leitet und schützt: „Betet für den Frieden Jerusalems! Ruhe sollen die haben, die dich lieben!“ Psalm 122,6

### Die biblischen Feste

In diesem Jahr fanden alle Herbstfeste im September statt. Dazu hatten wir evangelistische Anlässe geplant und baten um eure Gebetsunterstützung. Zu Beginn des Herbstes stiegen die Fallzahlen der vierten Welle von Covid-19 in Israel und daher gab es strengere Verhaltensregeln für Veranstaltungen in geschlossenen Räumen.

So konnten wir zwei Gottesdienste im Gemeinderaum durchführen, welche den Festtagen von „Rosh Hashana“ (jüd. Neujahr) und „Yom Kippur“ (Versöhnungstag) gewidmet waren. Besuchern mit der sogenannten „Grünen Karte“ (Impfzertifikat) war die Teilnahme möglich. Die darauffolgenden zwei Festtage wurden über Zoom abgewickelt.



A. Bachor und Ehepaar Likhtman

Beim zweiten öffentlichen Fest-Anlass (Yom Kippur) gab es unter den Teilnehmern eine infizierte Person und daher folgte eine Zeit der Quarantäne.

Es ist bemerkenswert, dass auch dem Glauben Fernstehende bei allen Treffen dabei waren, entweder in der Gemeinde oder bei den Zoom-Übertragungen. Sie hörten das Wort Gottes über die Bedeutung der biblischen Feste und lernten, dass alle Feste des Herrn über den Messias Israels, den Herrn Jesus sprechen. Dem Herrn sei alle Ehre!

### Intensives Bibelstudium

Im Herbst benutzten wir weiterhin Zoom und Skype, um unsere Gottesdienste durchzuführen und Mitteilungen weiterzugeben. Alle Termine, welche im Gemeindegebäude stattfanden, waren auch über Zoom zugänglich. Zudem führten wir unsere Mittwoch-Bibelstunde und den Samstag-Jugendgottesdienst über Zoom durch. Gebetstreffen fanden viermal pro Woche über Skype statt.

Es ist offensichtlich, dass der Herr diese schwierige Zeit der Pandemie, während der man sich nicht in der Gemeinde physisch treffen konnte, zum Wohl der Gläubigen benutzte, um sie mit einer neuen Erfahrung der Gemeinschaft und mit dem Bibelstudium zu segnen. Wir hoffen, in der nahen Zukunft ohne solche Maßnahmen unsere regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen wieder durchführen zu können.

### Vorbereitung zur Taufe

Die vierte Welle der Pandemie hat unsere Tauf-Pläne vereitelt. Somit haben wir die Taufe auf das Frühjahr 2022 verschoben, machen indessen aber weiter mit unseren Vorbereitungslektionen für solche, die sich auf diesen Anlass vorbereiten.

Zurzeit gibt es vier junge Leute, die sich taufen lassen wollen, eine Person davon dient in der israelischen Armee. Bitte unterstützen Sie uns im Gebet für Gottes Versorgung und Weisheit im Blick auf unsere Vorbereitung zu dieser Taufe. ✨

**Gerne dürfen Sie die Gemeinde von Pastor Shmuel Likhtman unterstützen. Der Spendencode lautet: P130**

## Pro Life Israel

*Sandy Shoshani leitet die Arbeit von Bead Chaim in Israel.*

In Römer 12 lesen wir folgende Aufforderung an uns: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Trotzdem, dass es uns sehr wohl bewusst ist, dass wir nur durch den Geist Gottes wirklich erneuert und verändert werden können, verstehen wir gut, dass wir eine Verantwortung haben, Menschen durch Gottes WAHRHEIT herauszufordern. „Das ist ein zentraler Punkt. Menschliche Politik basiert auf der Annahme, dass die Gesellschaft verändert werden muss, um Menschen zu verändern. In der Politik des Königreichs des Himmels sind es die Menschen, die verändert werden müssen, um die Gesellschaft auch zu verändern.“ (Charles Colson, Berater des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Richard Nixon). Wie Colson geschrieben hat, möchten wir die gesellschaftliche Meinung zu Abtreibung verändern, damit die Gesellschaft sich ändern kann.

### Werbung im öffentlichen Raum

Um dies zu erreichen, setzen wir unsere Medienkampagnen für die Öffentlichkeit weiter fort. Unsere zweite gro-





Be Werbetafel war von der Autostraße zwischen Tel Aviv und Jerusalem vom 11.-22. November gut sichtbar. Dieses Mal haben wir auf satirischen Humor gesetzt. Auf der Tafel steht: „Der Fetus hat keine Menschenrechte... einfach so.“ Das ist auch ein Teaser für eine Serie von Videos.

Vier professionelle Videos wurden produziert, basierend auf Videos von Klassy in Pink (Laura Klassen). Diese wunderbaren Videoclips fordern diejenigen auf, die sie sehen, ihre eigene Sicht, Perspektive und stereotypischen Meinung über Abtreibung erneut zu überprüfen. Das erste Video heißt „der magische Geburtskanal“. Es stellt das israelische Gesetz in Frage, nach dem das Kind erst als Person gilt, wenn es den Geburtskanal verlässt. Leider ist es bis heute immer noch so, dass ein ungeborenes Kind keinerlei Rechte hat. Wir streben eine Veränderung in den Herzen der Menschen an, damit sich die Gesetze auch verändern können.

Unsere großen Werbeplakate stehen nun an mehr als 200 Bussen in ganz Israel. Auf dem Plakat steht: „Du musst nicht abtreiben. Betreuung und Unterstützung für Frauen mit ungeplanten Schwangerschaften und nach Abtreibungen.“ (Totgeburt und Abtreibung sind auf Hebräisch dasselbe Wort!).

### Appell an den Gesundheitsminister

Wir bereiteten ein Schreiben an den Minister und das höchste Gericht vor und stellten durch unseren Anwalt den Antrag, Abtreibungen in Israel ab der 24. Woche zu verbieten. Dieser Schritt bereitet den nächsten vor, nämlich die Involvierung des höchsten Gerichts. Bitte betet dafür, denn der Minister hat bis jetzt nur generisch geantwortet und den Appell abgeschlagen. ☆



**MEDIA | WEBLINK**

Webseite Bead Chaim: <https://www.beadchaim.com/de>

Video:



Gerne dürfen Sie „Pro Life Israel“ unterstützen. Der Spendencode lautet: P240

## Messianisches Lehren und Lernen

### Tora: Judentum als Kult- und Buchreligion

**Termin: 21.- 22. März 2022**

Dieses Seminar bietet eine Einführung ins Judentum, seine wichtigsten Feste, Bräuche und Traditionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der zentralen Bedeutung der Tora, auf die sich die jüdische Lebens- und Glaubenspraxis zurückführen lässt.



Die Referenten: Magnus Großmann, Ph.D., Ivan Karchevskyy, Anatoli Uschomirski



**MEDIA | WEBLINK**  
Information:



## Die Bergpredigt aus jüdischer Sicht

**Seminar mit Anatoli Uschomirski vom 6.-11. März 2022 auf dem Schönblick**



Anatoli Uschomirski ist jüdisch-messianischer Leiter, Theologe und Autor.

Wir werden die Bergpredigt neu aus jüdischer Sicht verstehen lernen und viele überraschende Entdeckungen machen. Dadurch können wir die Lehre Jesu in unseren Alltag integrieren und die kostbaren „Ich aber sage euch-Worte“ nicht als Affront gegen, sondern als Ergänzung und Vertiefung der Tora (Weisung) Gottes begreifen.



Information:



**Anmeldung:**

<https://www.schoenblick.de/programm/anmelden/>

## Andy Ball Tour 2022

*Thema: Die Bibel im Land der Bibel – Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte*



In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben-Yehuda, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der Suche nach dem Messias. Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft. Hören Sie dazu Andy

Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.

**Freie Termine: 28.-29. Juni; 6.-9. Juli**

## Sara Sakhnini – Vortragsreise in Deutschland



Die Leiterin der „Barnabas-Arbeit“ unter den Beduinen, die von der jüdisch-messianischen Gemeinde in Arad verantwortet wird, Sara Sakhnini, wird als Referentin bei unserer Israelkonferenz am 26. Juni 2022 sprechen. Sie steht für Termine in Gemeinden, Gemeinschaften, Frauenkreisen und Israelabenden zur Verfügung. Gerne dürfen Sie Sara Sakhnini zu einem Dienst in Ihrer Gemeinde einladen.

**Termine sind möglich im Zeitraum 17.-19. Juni und 21.-23. Juni**

## Frieden

*Anatoli Uschomirski*

**Frieden in Fülle empfangen, die deine Weisung lieben, für sie gibt es keinen Anstoß zum Straucheln.  
Psalm 119,65**

Der Psalm verheißt Frieden in Fülle. Für uns Westeuropäer bedeutet das Wort Frieden einfach die Abwesenheit vom Krieg. Wenn zwei Staaten keinen Krieg miteinander haben, dann heißt es, sie haben Frieden. Die Menschen können einander hassen und fürchten und trotzdem sprechen sie von einem angeblichen Frieden.

### Schalom

Das hebräische Wort Schalom bedeutet viel mehr als nur Abwesenheit vom Krieg. Es ist verwandt mit dem Begriff Schalem: Ganzheit. Frieden – das ist Vollständigkeit, Fülle. Eine Person, die in diesem Sinne Frieden hat, ist eine vollwertige Person, die ein erfülltes Leben hat. Schalom Gottes heißt Ruhe, Sicherheit, Wohlergehen, Gesundheit, Zufriedenheit, Integrität. Das Neue Testament zeigt uns, dass „Frieden“ vor allem die Wiederherstellung des durch die Sünde gestörten Verhältnisses zu Gott durch Jesus Christus bedeutet.

### Gehorsam

Aus jüdischer Sicht ist Frieden das Ergebnis von Gehorsam gegenüber Gott! Das bedeutet aber, dass der Friede nicht zu denen kommt, die den Messias ablehnen, sondern nur zu denen, die ihn freudig annehmen. Schalom meint keinen selbstzufriedenen Frieden, der das Leiden ignoriert, sondern einen von Mitgefühl getragenen Frieden, der sich danach sehnt, dass Gottes Schalom mit jedem Menschen ist und der Werke tut, die diesen Frieden herbeiführen.

### Gottes Weisung

Ein solcher Frieden ist denen verheißt, die Gottes Weisung lieben. Die Weisung Gottes umfasst jeden Bereich unseres Lebens: geistlich, emotional, physisch. Und wenn wir jeden dieser Bereiche unter Gottes Weisung bringen, befinden wir uns in Harmonie mit dem uns umgebenden Universum. Dann wird uns nichts zum Stolpern bringen, weil die Wirkung des Gesetzes Gottes in uns stärker ist als alles, was von außen gegen uns herantreten kann. ✧

- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 51 Nr. 1 | Februar 2022

**Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**  
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern  
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)  
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

**Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

**Satz/Layout:** Kraemerteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)

**Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

**Fotos:** Titelbild: Dorothee Krämer; Archiv EDI

**Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Konten:** Evangelische Bank  
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1  
Postbank Stuttgart  
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF

**Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · Handy-Spende

